



Denkmalpflege Kantonsbibliothek Staatsarchiv

Adressen

Kantonale Denkmalpflege

Regierungsgebäude, 9102 Herisau

Telefon: +41 71/353 67 45

Fax: +41 71/353 67 47

E-Mail: denkmalpflege@kd.ar.ch

Kantonaler Denkmalpfleger:

Fredi Altherr (80%-Pensum)

Wissenschaftlicher Mitarbeiter:

lic. phil. Patrick Lipp (30%-Pensum)

E-Mail: patrick.lipp@kd.ar.ch

Sekretariat:

Claudia Iten (20%-Pensum)

E-Mail: claudia.iten@ed.ar.ch

Staatsarchiv Appenzell A. Rh.

Obstmarkt 1, 9102 Herisau

Telefon: +41 71/353 61 11

Fax: +41 71/352 12 77

E-Mail: archiv@kk.ar.ch

Öffnungszeiten: Montag–Freitag, 8.00–11.30, 13.30–17.30
oder nach telefonischer Vereinbarung

Staatsarchivar:

Dr. phil. Peter Witschi (100%-Pensum)

E-Mail: peter.witschi@kk.ar.ch

Wissenschaftliche Archivarin:

lic. phil. Iris Blum (60%-Pensum)

E-Mail: iris.blum@kk.ar.ch

Lernende I+D:

Annette Bünzli

E-Mail: annette.bünzli@kk.ar.ch

Kantonsbibliothek Appenzell A. Rh.

Dorfplatz 1/7, Postfach 261, 9043 Trogen

Telefon: +41 71/343 64 21

Fax: +41 71/343 64 29

E-Mail: kantonsbibliothek@kd.ar.ch

Ausleihe: Montag und Donnerstag, 14–17 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung

Kantonsbibliothekar:

Dr. phil. Matthias Weishaupt (80%-Pensum)

E-Mail: matthias.weishaupt@kd.ar.ch

I+D-Assistent:

Thomas Jud (50%-Pensum)

E-Mail: thomas.jud@kd.ar.ch

Wissenschaftlicher Mitarbeiter:

lic. phil. Patrick Lipp (50%-Pensum)

E-Mail: patrick.lipp@kd.ar.ch

Appenzeller Bauernhausforschung (Projekt bis 2004)

Regierungsgebäude, 9102 Herisau

Projektleitung:

Isabell Hermann

Telefon: +41 71/353 63 49

E-Mail: isabell.hermann@kk.ar.ch

Einleitung

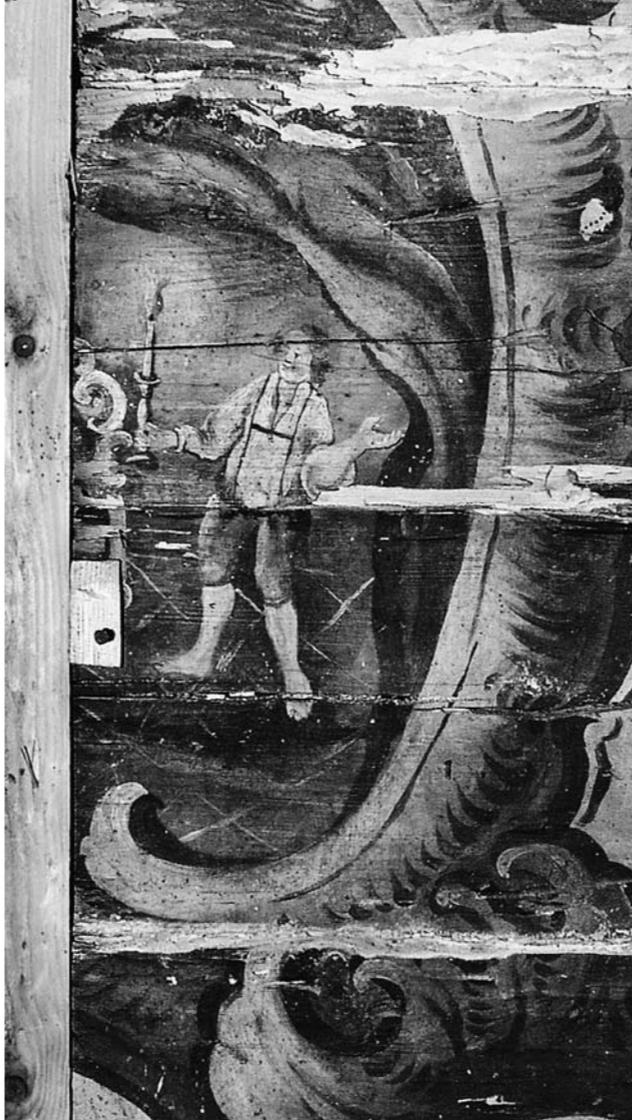
Eine Kirche in Trümmern – das Umschlagbild zum Jahresbericht 2003 schockiert. Doch die Fotografie steht weder für einen Terroranschlag noch ein Kriegsereignis. Die Aufnahme des Fotografen Heinrich Bauer dokumentiert Abrucharbeiten an der alten katholischen Kirche in Herisau, bei der am 20. Juni 1936 die Sprengung der oberen Turmhälfte erfolgte. Das Bild erzählt verschiedene Geschichten: Zwei Buben durchsuchen den Bauschutt nach Brauchbarem und bringen Leben in die Ruine. Im leer geräumten Kirchenschiff macht sich der abgesprengte Turmhelm breit. Das 1879 vollendete, aber mit vielen Baumängeln behaftete Gotteshaus musste einem qualitativ überzeugenderen Kirchengebäude Platz machen. «Das letzte Stündlein hat geschlagen» – diese Botschaft verkündet das abgestürzte Zifferblatt. Die Fotografie ist so auch eine zeitgenössische Darstellung des «memento mori» – «Gedenke des Todes!». Wer also den Zusammenhang kennt, liest die Fotografie nicht als Bild der Zerstörung, sondern als Zeugnis des Wandels.

Was hat dieses Bild mit dem Auftrag unserer auf Kulturgütererhaltung ausgerichteten Stellen zu tun? Mehr als Frau oder Mann auf den ersten Blick denken wird. Die drei Stellen sind laufend mit Veränderungen und Verlusten konfrontiert. Die Fachstelle für Denkmalpflege beschäftigt sich mit der Erhaltung der alten Baukultur, doch kann und will sie nicht alles konservieren. Das Staatsarchiv ist hauptsächlich mit der Archivierung von Amtsunterlagen befasst, wird dabei aber immer wieder mit unsachgemässen Aktenvernichtungen konfrontiert. Die Kantonsbibliothek hat den Auftrag, alle in und zu Appenzell A.Rh. publizierten Medien zu sammeln, doch fehlen die Mittel, um die Radio- und Fernsehsendungen systematisch zu erfassen, womit laufend relevante Informationen verloren gehen.

Mit dem sechsten gemeinsamen Jahresbericht geben die drei kantonalen Kulturstellen Einblick in ihre Tätigkeit. Weit mehr wäre zu tun, doch personell bescheidene Ressourcen und enge finanzielle Rahmenbedingungen setzen Grenzen.

Denkmalpflege

Mann mit Kerze (Ausschnitt), Weberhöckli Wanne, Wald



Jahresbericht

Schwerpunkte

Die grosse Anzahl von Bau- oder Restaurierungsvorhaben an Kulturobjekten und Bauten in Ortsbildschutzzonen beanspruchte im Berichtsjahr den Hauptteil der Arbeitskapazitäten der Denkmalpflege. Zu Gunsten der Betreuung von Bauprojekten, der Bearbeitung von Beitragsgesuchen und Stellungnahmen zu Baugesuchen mussten insbesondere die Öffentlichkeitsarbeit und die Weiterbildung zurückgestellt werden. Mit dem temporären Engagement von Margrit Altherr und Anna Meier als freie Mitarbeiterinnen konnten wichtige Dokumentationsprojekte weitergeführt und teilweise abgeschlossen werden. Das Amt für Militär und Bevölkerungsschutz ermöglichte den Einsatz von Fredi Näf und Pius Steiner als Fotografen für die Bilddokumentation der geschützten Kulturgüter (KGS).

Unerwartete Entdeckungen von Wandmalereien in einfacheren Bauern- und Weberhäusern geben der Diskussion über die angeblich zurückhaltende Raumgestaltung traditioneller Holzbauten im reformierten Kanton Appenzell

Ausserrhoden neuen Auftrieb. Es darf angenommen werden, dass bei zukünftigen Restaurierungsarbeiten weitere, bisher von Täferverkleidungen verdeckte Malereien freigelegt werden können.

Die Sanierung der zum Teil abgestürzten Stuckdecke im Obergerichtssaal in Trogen stellte eine besondere Herausforderung dar. Mit einem interdisziplinären Team konnten die nötigen Abklärungen und Restaurierungen vorgenommen werden.

Bauvorhaben an Kulturobjekten

Die Kommission für Denkmalpflege bewilligte 38 Beitragsgesuche (Vorjahr 50) mit einem Gesamtbetrag von Fr. 298 733.- (238 123.-). Dazu kamen Gemeindebeiträge von Fr. 393 821.- (Fr. 214 463.-) und beantragte Beiträge an 15 Objekte (14) des Bundesamtes für Kultur von Fr. 667 829.- (Fr. 256 285.-). Insgesamt konnten im vergangenen Jahr Fr. 1 334 851.- (Fr. 708 871.-) in Form von gesetzlich vorgesehenen Unterstützungsbeiträgen an Bauvorhaben bewilligt werden. Die markanten

Jahresschwankungen der Beträge hängen weniger von der Zahl der Beitragsgesuche als vom Umfang der jeweiligen Sanierungsvorhaben ab. Die Restaurierungsbeiträge an Kulturobjekte und Bauten in geschützten Ortsbildern machen zwischen 10% und 25% der denkmalpflegerelevanten Baukosten aus. Aus diesen Zahlen geht deutlich hervor, dass der fachgerechte Umgang mit historischer Bausubstanz auch volkswirtschaftlich von beträchtlicher Bedeutung ist. Bauaufträge können häufig nur zusammen mit Zusicherungen von Beiträgen der öffentlichen Hand ausgelöst werden.

Meisterliche Stuckateure und dilettantische Gipsler

In der Nacht vom 11. zum 12. April stürzte im ehemaligen Rathaus Trogen ein ca. 4 m² grosses Deckenteil der Stuckdecke des heutigen Obergerichtssaals herab. Glücklicherweise war der Saal zu diesem Zeitpunkt nicht belegt. Die klassizistischen Deckenstuckaturen des ehemaligen Fest- und Bibliotheksaals im 1803–05 erbauten Zellwegerpalast wurden von den Ge-

brüdern Moosbrugger, vermutlich Josef Simon und Josef Anton, geschaffen. Umfangreiche Untersuchungen der Schadenursache führten zu der Erkenntnis, dass der konstruktive Gipsdeckenaufbau als Träger der Stuckaturen in seiner handwerklichen Qualität weit hinter den hervorragenden Leistungen der Gebrüder Moosbrugger zurücksteht. Fachleute des Expert-Centers für Denkmalpflege, der EMPA Dübendorf, ein Holzbauingenieur sowie auf historische Bauten spezialisierte Gipsler und Stuckateure kamen zum Schluss, dass ein in der Bauzeit mangelhaft ausgeführter Deckenaufbau für den Schaden verantwortlich war.

Entscheidenden Merkmalen für eine ausreichende Haftung der Mörtelschichten auf den Putzträgerlatten wurde zu wenig Bedeutung beigemessen. So weisen die verwendeten Holzlatten (ca. 13/25 mm) nicht den notwendigen trapezförmigen Querschnitt auf und die Vergrösserung der Lattenoberfläche durch schräg ausgeführte Einschnitte wurde ebenso nachlässig ausgeführt wie die mit Rinderhaaren armierten Putzschichten.

Statistik

			2003	2002	
Telefonische Gespräche			848		590
Telefonische Beratungen			74		151
Besprechungen Büro DP			48		38
Ortstermine	Planungsamt	33	249	11	217
	Gemeinden	82		74	
	Architekten	51		65	
	Private	83		67	
Stellungnahmen Baugesuche	Planungsamt	51	77	37	55
	Gemeinden	26		18	
Beitragsgesuche			38		50
Sitzungen Kommissionen			47		32
Vorträge			4		4
Führungen			5		5

Restaurierungen mit Beiträgen der Denkmalpflege (Doppelseite)

Bauern-, Weber- und Stickerhäuser

Buhüsli und Stall, Stich 151/152
9428 Walzenhausen
Bauernhaus, Halden 2274
9100 Herisau
Bauernhaus, Luser
9056 Gais

Wohn- und Geschäftshäuser/ Fabrikantenhäuser in Dörfern und Weilern

Alte Mühle, Mühle 1010
9107 Urnäsch
Wohnhaus «Brühlhof»,
Oberdorfstr. 67,
9100 Herisau
Fabrik am Rotbach, Untere Au 292
9055 Bühler

Wohn-/Gewerbehaus, Dorf 27,
9044 Wald
Wohnhaus, Oberdorf 6,
9042 Speicher
Wohnhaus, Berg 136,
9043 Trogen
Wohnhaus, Speicherstrasse 3,
9053 Teufen
Wohnhaus mit Stadel, Augsti 625,
9427 Wolfhalden
Wohnhaus, Dorfplatz 4,
9056 Gais
Wohnhaus, Langgasse 4
9056 Gais
Wohnhaus, Tobel 94
9426 Lutzenberg
Wohn-/Geschäftshaus, Werdstr. 6
9410 Heiden

Wohnhaus, Holderschwendi 16,
9042 Speicher
Wohn- und Gewerbehaus, Dorf 27
9044 Wald
Wohnhaus, Gossauerstrasse 19
9100 Herisau
Wohnhaus, Sägholzstrasse 9
9038 Rehetobel
Haus zur Palme, Dorf 37
9003 Schwellbrunn
Wohnhaus, Spittel 9
9100 Herisau
Wohnhaus, Niedern 108
9043 Trogen
Wohn- und Geschäftshaus, Dorf 3
9053 Teufen
Einfamilienhaus, Herbrig 33
9042 Speicher

Einfamilienhaus, Tobel 89
9426 Lutzenberg
Wohn- und Geschäftshaus,
Engelgasse
9053 Teufen

Wirtschaften und Gasthäuser

Restaurant Traube, Dorf 23,
9064 Hundwil
Wettbewerb Café Spörri,
9053 Teufen

Öffentliche Bauten

Altes Schulhaus, Dorf,
9063 Stein
Ehemaliges Gemeindehaus,
Dorf 34,
9055 Bühler

Altes Schulhaus, Hauptstrasse 65,
9055 Bühler
Studie Dorfplatz
9043 Trogen
Kirchturm, Dorf
9064 Hundwil
Rathaus Trogen, Dorf 2
9043 Trogen
Friedhof Rehetobel, Kirchstrasse
9038 Rehetobel

Brücken

Achmülibrücke,
9038 Rehetobel
Brücke, Schwänberg
9100 Herisau

Bei einem vergleichbaren Schadenfall an der selben Decke im Jahre 1964 wurde der Oberflächenqualität vermutlich mehr Beachtung geschenkt als einer optimalen Absturzsicherung der Decke. Ein vollflächiger Überzug der nicht stuckierten Flächen mit einer textilen Netzarmierung verdeckte zwar wieder auftretende Rissbildungen, verhinderte aber die Beobachtung der weiter fortschreitenden Ablösungen des Deckenputzes.

Auslösendes Moment für den aktuellen, partiellen Deckenabsturz waren möglicherweise mehrere kurz vor dem Ereignis registrierte Erdstöße mittlerer Stärke. Diese Vermutung liegt nahe, da im benachbarten, 1802–07 erstellten Zellweger'schen Fünfeck-Palast zur gleichen Zeit Deckenschäden auftraten. Auch dort mussten ähnliche Ausführungsmängel festgestellt werden. Ob es wohl damit zusammenhängt, dass für beide Bauaufgaben der selbe Baumeister (Konrad Langenegger) beauftragt wurde? Ursachen für die Qualitätsmängel könnten einer unzureichenden Baukontrolle und dem mangelhaften Ausbildungs-

stand der ausführenden Handwerker zugeschrieben werden.

Bei den aktuellen Sanierungsarbeiten musste der Sicherheit für Personen vorrangig Aufmerksamkeit geschenkt werden. Versuche, die verbliebenen Deckenteile mit örtlichen Injektionen von Haftmaterial zu verfestigen, erbrachten nicht die geforderten Verbesserungen. Die einzig taugliche Restaurierungsmethode bestand darin, alle nicht stuckierten Deckenteile zu entfernen und komplett neue Putzschichten mit den Materialeigenschaften historischer Konstruktionen aufzubauen. Die notwendigen Untersuchungen und Restaurierungsarbeiten werden zusammen etwa ein Jahr in Anspruch nehmen. Ab Ostern 2004 wird der Obergerichtssaal wieder seiner aktuellen Nutzung zur Verfügung stehen. «Gottesurteile» durch abstürzende Deckenteile können in Zukunft ausgeschlossen werden.

*Nebenan:
Obergerichtssaal im Rat-
haus Trogen.*

*Links: Abbruchstelle bei
Rosette im Ostteil des
Saals.*

*Rechts: Provisorische
Deckensicherung mit
flexiblen Stützlatzen.*

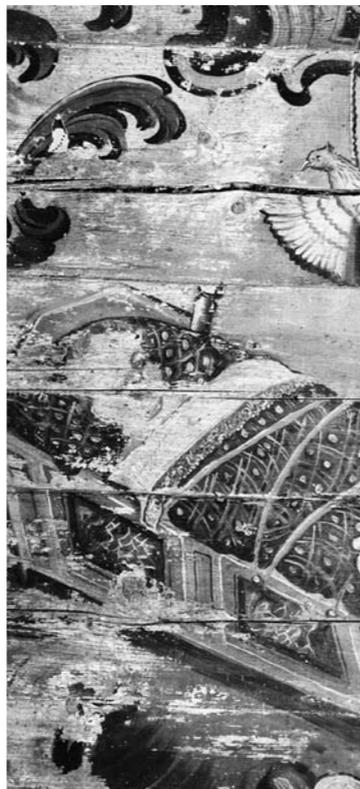


Wandmalereien in Weber- und Bauernhäusern

In Stube und Nebenstube eines Weberhöcklis in der Wanne, Wald, wurden bei Räumungsarbeiten vor einem umfassenden Umbau Wandmalereien aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts entdeckt. Die Malereien und Farbfassungen waren von einer Täferverkleidung aus dem 19. Jahrhundert verdeckt. Fast zeitgleich kamen Wandmalereien im Bauernhaus Ledi in Walzenhausen zum Vorschein. Auch diese Entdeckung ist der Entfernung von später angebrachten Wandverkleidungen zu verdanken. Bemerkenswert ist die geringe Wertschätzung historischer Malereien im 19. Jahrhundert, welche zur Vertäferung bemalter Strickwände führte. Offensichtlich galt in dieser Zeit eine glatt verkleidete und oft hell gestrichene Wandoberfläche mehr als kunstvoll gearbeitete Ausschmückungen. Ob es hygienisch motivierte Ansprüche waren, die von einer Wandoberfläche verlangten, dass sie einfach zu reinigen sei, oder ob der Wunsch nach helleren Wohnräumen den Ausschlag für die Veränderungen gab, bleibt ungeklärt. Eben-

falls sind kaum Angaben zu den ausführenden Künstlern zu machen. Die verwendeten Motive, Farben und Maltechniken lassen zwar eine grobe Datierung zu. Es fehlen aber Dokumente, die Aufschluss über die Aufträge oder die ausführenden Künstler geben könnten.

Genauere Erkenntnisse werden vergleichende Betrachtungen bisheriger und zukünftiger Befunde gestatten. Es ist zu hoffen, dass auch bereits entdeckte, aber aus Furcht vor denkmalpflegerischen Nutzungseinschränkungen verschwiegene Malereien dem Studium zugänglich gemacht werden. Mit entsprechender Öffentlichkeitsarbeit gilt es klarzustellen, dass es keinen Zwang zur Freilegung oder zur Unterschützstellung von Malereien gibt, und dass nicht jede bemalte Stube zum halböffentlichen Ausstellungsraum erklärt werden soll.



Oben: Junger Mann in Uniform mit Weinkelch und Trinkspruch: «Johanns bein ich von morgen Stern(.) Wo man Est und Treinckt da bein ich gar gern. Wo man Ackeret oder Heüt, so wünsch ich d(em) T(ag) bald Firabend leüt.» Stube in Weberhöckli, Wanne, Wald.

Links: Wiege mit Kind, Nebenstube in Weberhöckli, Wanne, Wald (Bildausschnitt).

Übersichtsinventar Heimatstil im Kanton Appenzell Ausserrhoden

Eine moderne, einfache und gesunde Architektur zu schaffen, die sich harmonisch in das gewachsene Siedlungsbild einfügt – dies war eines der Ziele der Heimatschutzbewegung zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Der Heimatstil als Architekturform steht daher im Spannungsfeld zwischen Tradition und Fortschritt. Im Appenzellerland entwickelte sich daraus eine Architektursprache eigener Ausprägung, die in den 1920er- und 1930er-Jahren die Stelle der klassischen Moderne der Architektur einnimmt. Die Konzeption der «vor-Modernen» Appenzeller Holzhäuser des 18. und 19. Jahrhunderts erfuhren mit den Postulaten des «Neuen Bauens» eine neue Wertschätzung und Weiterentwicklung. Herausragendste gemeinsame Merkmale stellen die Trennung von Konstruktion und Verkleidung (skin and skeleton, curtain wall), die geometrische Rasterung der Hauptfassade mit Reihenfenstern und die Fertigbauweise dar. Ein Übersichtsinventar «Appenzeller Heimatstil» soll das Thema erstmals



*Oben links: Teufen,
Speicherstr. 30, Architekt
Karl Flatz 1947.*

*Oben rechts: Schwel-
brunn, Schulhaus Weiher,
Architekt Johannes Wald-
burger, 1952.*

*Unten links: Trogen, Berg
142d: Architekt Eric A.
Steiger, 1931.*

*Unten rechts: Herisau,
Bergstr. 16, Architekt Ernst
Kuhn, 1915.*

aufgreifen. Dabei können neben dem Schwerpunkt in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts auch Formen regionalistischer Architektur bis in die 1990er-Jahre verfolgt werden. Ziel der Arbeit ist es, Lücken zwischen den bereits inventarisierten historischen Bauten aus dem 15. bis 19. Jahrhundert und der heutigen Zeit zu schliessen. Die Arbeit wird als zeitlich befristetes Projekt durch den Kunsthistoriker Moritz Flury-Rova aus Trogen ausgeführt und soll in geeigneter Form der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Publikumsmagnet Europäischer Tag des Denkmals

Unter dem Titel «Verre et Vitrail – Schätze aus Glas» fanden in der Schweiz zum zehnten Mal die «Europäischen Tage des Denkmals» statt. Ziel der konzertierten Aktionen ist es, Denkmäler und Ensembles einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die BesucherInnen erhalten dabei Gelegenheit, sich mit Fakten und Geschichten zu den historischen und baugeschichtlichen Hintergründen ver-

traut zu machen, Funktionen und Aufgaben des Denkmals in Vergangenheit und Gegenwart kennen zu lernen sowie auf Fragen zur Pflege und Erhaltung der Bauzeugen einzugehen.

Am 13. September folgten rund 80 Interessierte der Einladung, den Zellweger'schen Fünfeck-Palast in Trogen zu besichtigen. Nach einer Einführung durch den Denkmalpfleger kommentierte Architekt Paul Knill, Herisau, die von ihm projektierten Umbau- und Restaurierungsarbeiten. Im Innenhof gab der Waldstätter Glaser Hans Preisig interessante Einblicke in den Umgang mit historischen Fenstern. In einer für diesen Anlass aufgebauten «Werkstatt» demonstrierte er mit traditionellen Werkzeugen Restaurierungsarbeiten an verkitteten und trocken verglasten Fensterflügeln.

Jahresbericht

Das Wichtigste in Kürze

Die Mikroverfilmung der Appenzeller Zeitung (1828–1998) wurde nach zwei Jahren erfolgreich abgeschlossen. Das Projekt wurde von der Kantonsbibliothek, dem Staatsarchiv, dem Appenzeller Medienhaus und der Schweizerischen Landesbibliothek getragen und von Patrick Lipp, wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Kantonsbibliothek, durchgeführt. Mit dieser Mikroverfilmung wurde ein wichtiger Anfang in der Bestandserhaltung und -sicherung der ausserrhodischen Periodika gemacht.

Zu dem im Vorjahr eingegangenen Nachlass von Peter Morger wurde im neuen Lesesaal eine Ausstellung gezeigt. Die in Zusammenarbeit mit Samuel Büechi, Gerhard Falkner und Richard Schefer organisierte Gedenkveranstaltung am ersten Todestag des Schriftstellers sowie die von Thomas Jud gestaltete Ausstellung fanden grosses Interesse. Die Ausstellung war vom 12. Februar bis zum Museumstag Mitte Mai zu sehen.

Ende Oktober gab eine Ausstellung im barocken Festsaal Einblick in die «Description de

l’Egypte». Gleichzeitig erschien das Appenzelische Jahrbuch mit reich illustrierten Artikeln zu dieser ausserordentlichen Kupferstichsammlung. Ein dreijähriges Projekt, das mit einer Lehrveranstaltung am Historischen Seminar der Universität Zürich begonnen hatte, fand damit einen viel beachteten Höhepunkt und Abschluss. Zu den zahlreichen Besuchern gehörte Ende Jahr das ägyptische Botschafterehepaar, das im Ausstellungssaal von Frau Landammann Alice Scherrer und Regierungsrat Hans Altherr, Vorsteher der Kulturdirektion, empfangen wurde.

Die Publikation «Frühe Photographie im Appenzellerland 1860–1950» in der Reihe Appenzeller Hefte erschien Anfang Mai. Herausgegeben wurde das Buch von Iris Blum (Staatsarchiv), Roland Inauen (Museum Appenzell) und Matthias Weishaupt (Kantonsbibliothek). Patrick Lipp (Kantonsbibliothek) besorgte die Bildbearbeitung. Eine grosse Anzahl fotografischer Bilddokumente wurde in diesem Zusammenhang mit PhotoShop digitalisiert und in der Bilddatenbank (ImageFinder) erschlossen.

Das Buchprojekt zur Bau- und Wohngeschichte des Fünfeck-Palastes in Trogen wurde eingestellt, da der Kanton zurzeit keine Mittel zur Finanzierung beitragen kann.

Beim Bestandeszuwachs ist der Nachlass von Elisabeth Pletscher (12.10.1908–11.8.2003) hervorzuheben. Die an den Folgen eines Unfalls verstorbene «Grand Old Lady» des Appenzellerlandes pflegte bis zu ihrem Tod einen intensiven Kontakt mit der Kantonsbibliothek. Sie hatte sich in den letzten Jahren regelmässig bei Führungen engagiert und war immer wieder für die Beschaffung von Medien und Archivalien – insbesondere zur Geschichte der Familie Zellweger – besorgt. Den umfangreichen Nachlass hatte Elisabeth Pletscher testamentarisch der Kantonsbibliothek vermacht.

Personelles

Der Auftrag für eine auf drei Jahre befristete Anstellung eines wissenschaftlichen Bibliothekars oder einer wissenschaftlichen Bibliothekarin (60%-Pensum) wurde nicht bewilligt. Das Problem der Stellvertretung des Kantons-

bibliothekars (80%-Pensum) bleibt ungelöst und die dringende Bearbeitung der zahlreichen Nachlässe muss weiterhin aufgeschoben werden. Zudem ist mit dem heutigen Personalbestand die systematische Erfassung und Erschliessung von Radio- und Fernsehsendungen sowie von Online-Dokumenten, die den Kanton Appenzell A.Rh. betreffen, nicht möglich.

Benutzung

Die Kantonsbibliothek hat ihre Bedeutung als Archivbibliothek und Auskunftsstelle für Fragen zur Landesgeschichte erneut unter Beweis gestellt. Stark angestiegen sind die Bestellungen von Archivalien und alten Büchern (vor 1900) in den Lesesaal. Einerseits ist dies mit den wissenschaftlichen Arbeiten für den Katalog zur Sammlung Carl Meyer zu erklären; andererseits war ein grosses Interesse von Forscherinnen und Forschern der Universitäten Bern, Zürich und Bochum für den Briefwechsel von Laurenz Zellweger (1692–1764) und den bedeutenden Buchbestand des 18. Jahrhunderts zu verzeichnen. Bei den Ausleihen ist die

starke Zunahme bei den digitalisierten Bilddokumenten hervorzuheben. Die kulturhistorischen Führungen durch die Bibliothek und die Zellwegerpaläste am Landsgemeindeplatz haben weiterhin eine grosse Nachfrage.

Speziell erwähnt werden muss die Leihgabe einer Briefsammlung von Laurenz Zellweger für die von der Badischen Landesbibliothek organisierte Ausstellung «Das Nibelungenlied und seine Welt» im Badischen Landesmuseum in Karlsruhe. Der Zürcher Gelehrte und Schriftsteller Johann Jacob Bodmer hatte am 24. August 1755 seinem Freund in Trogen geschrieben, das Nibelungenlied sei «eine Art von Ilias», und wenigstens etwas, so die Grundlage einer Ilias in sich hat» (Ms 75/III, Nr. 97). Diese erste Reaktion auf den Fund des Nibelungenlieds bereitete den Boden für die spätere Verehrung des mittelhochdeutschen Epos als «Nationalepos» der Deutschen.

Benutzung	2003	2002	2001	2000
BesucherInnen	607	619	698	746
Auskunft Telefon/E-Mail	347	266	273	195
Auskunft schriftlich	147	116	155	111
Ausleihe	650	519	444	502
Lesesaal Bibliothek	356	220	458	502
Lesesaal Archiv	667	275	210	228
Bilddokumente digital	702	208	367	–
Leihverkehr an KB	20	34	23	61
Leihverkehr von KB	11	17	17	13
Führungen	44	34	38	42
mit ... Personen	594	585	674	789
Ø Anz. Personen	13,5	17,2	17,7	18,8
Ausstellungsbesuche	297	143	166	242

Eingegangene Medien	Zuwachs total	(2002)	(2001)	Kauf	Geschenk angefragt	Geschenk zugestellt
Druckschriften neu	223	302	225	109	42	72
Druckschriften vor 1998	373	364	257	17	236	120
Periodika	10	13	27		5	5
Audiovisuelle Medien	38	59	65	24	13	1
EDV-Datenträger	3	1	2			3
Bilddokumente	311	219	131	10	183	118
Nachlässe	5	1	7		1	4
Handschriften	3	13	12			3

Bestandeszuwachs

Auffällig ist erneut der starke Zuwachs bei den Medien aus den Jahren vor 1998. Ein Grossteil davon wurde vom Staatsarchiv übernommen, was auf die Umsetzung klarer und koordinierter Dokumentationsprofile in der Kantonsbibliothek und im Staatsarchiv zurückzuführen ist. Zudem konnten dank grosszü-

giger Schenkungen von Privatpersonen (siehe unten) weitere Bestandeslücken geschlossen werden.

Besonders erwähnenswert sind drei Eingänge bei den Nachlässen: Elisabeth Pletscher (12.10.1908–11.8.2003) hatte testamentarisch gewünscht, dass ihr Nachlass von der Kantonsbibliothek gesichtet und verwaltet wird. Der

Nachlass der Schriftstellerin Emmi Mühlemann (25.2.1918–8.1.2003) wurde von Katrin La Roi, Zürich, übergeben. Auf Einladung der Gemeinde Lutzenberg wurde zusammen mit dem Staatsarchiv der Nachlass von Hulda Baumann vor Ort gesichtet und einiges – in Ergänzung zu den bereits vorhandenen Manuskripten – übernommen. Schliesslich wurde der Nachlass von Viktor Tobler dank einer weiteren Schenkung von Mily Grosser, Appenzell, mit Briefen, Skizzen und Fotografien erweitert.

Schenkungen

Bei den eingegangenen Medien hatten die Geschenke wie in den vorangegangenen Jahren eine grosse Bedeutung. Allen Personen und Institutionen, welche die Kantonsbibliothek grosszügig mit Schenkungen bedachten, sei auch an dieser Stelle ganz herzlich gedankt. Besonders erwähnt werden dürfen neben Katrin La Roi (Nachlass Emmi Mühlemann) und Mily Grosser (Nachlass Viktor Tobler) folgende Personen: Frédéric Fischer, Trogen (Fotografien zur Geschichte der Segelfliegerei in Trogen);

Karl Otto Schmid, Uerikon (verschiedene Archivalien, v.a. auch Fotografien von Otto Schmid); Renate Frohne, Trogen (Astrolabium, Deutero-Jesaja-Kommentar, Nachdruck der «Description de l’Egypte»); Monica Stieger, Lutzenberg (Kindergarten-Zeitung Lutzenberg 1982–2003); Eugen Kamber, Lutzenberg (Druckstöcke aus dem 18. Jahrhundert für den Appenzeller Kalender); Margrit Hauser, Trogen (Fotobücher); Dorothea Enderli-Rothenberger, Muri (Schulhefte Primarschule Trogen); Max Graf, Balgach (Schulhefte Kantonsschule); Hulda Aeschbacher, Heiden (Dokumente und Kleindruckschriften zur Tourismusgeschichte von Heiden).

Weitere Schenkungen erfolgten von: Hans Amann, St.Gallen; Appenzeller Medienhaus und Appenzeller Verlag, Herisau; Appenzellerland Tourismus; Brigitte Bänziger, Rehetobel; Hans Bänziger, Romanshorn; Andreas Baumberger, St.Gallen; Stefan Berli, St.Gallen; Viktor Bohren, Zürich; Cecile Brändle, Schwellbrunn; Mark Staff Brandl, Trogen; Samuel Büechi, Trogen; Urs Bürki, Speicher; Druckerei



Links: Erstes Gleitflugzeug-Modell «Chögli», 1925 erbaut von Helmut Berg und Kurt Rothenberger. Frédéric Fischer, Trogen, schenkte der Kantonsbibliothek 174 Fotografien aus der Anfangszeit der Trogner Segelfliegerei.

Traber, Wald; Peter Eggenberger, Zelg; Foto Gross, St.Gallen; Hans-Ruedi Fricker, Trogen; Cécile-Jenny Greiner-Zellweger, Basel; Ueli Hasler, Trogen; Daniel Hofstetter, Gais; Regina Hossain, Trogen; Fredi Kern, Teufen; Pius Kessler, Trogen; Roland Kink, Teufen; Kunz Druck, Teufen; Anna Lutz, Herisau; Urs Meier, Herisau; Werner Meier, Trogen; Museum Appenzell (Roland Inauen); Karl Rechsteiner, Gais; Robert Walser-Archiv, Zürich (Bernhard Echte, Livia Knüsel); Alex Rohner, Heiden; Ruedi Rohner, Heiden; Carl Rusch-Hälg, St.Gallen; Gerold Rusch, Rorschach; Blanca Schadegg, Stein; Johannes Schläpfer, Trogen; René Schmalz, Trogen; Jakob Schmid, Speicher; Hans Schweizer, Gais; Säntis AG, Schwägalp; Ulrich Solenthaler, Speicher; Stefan Sonderegger, Heiden; Stefan Sonderegger, Herisau; Staatsarchiv Appenzell A.Rh., Herisau; Stadtarchiv St.Gallen (Ernst Ziegler); Rudolf Steiner, Bühler; Andreas Steininger, Waldstatt; Rainer Stöckli, Reute; Martin Stohler, Basel; Paul Studach, Teufen; Elsbeth Sturzenegger, Trogen; Ruth Tobler, Walzenhausen; Susi Tobler, Zelg; Trio Eugster AG, Düben-

dorf; Albrecht Tunger, Trogen; Dorle Vallender, Trogen; Arenda Weishaupt-Spiele, Rehetobel; Thomas Widmer, Zürich; Rudolf Widmer, Trogen; Hansueli Zuberbühler, Rehetobel.

Erschliessung / Bestandeseerhaltung

Die Mikroverfilmung der Appenzeller Zeitung (1828–1998) wurde nach zwei Jahren erfolgreich abgeschlossen (siehe oben).

Die Re katalogisierungsarbeiten von Isabella Husistein und Esther Rechsteiner wurden fortgesetzt: Bei den Appenzellensia wurden alle Artikel aus dem Häädler Kalender mit der Bibliothekssoftware ALEPH aufgenommen, und zudem wurde mit der Erfassung der Periodika begonnen. Beim alten Buchbestand des 18. und 19. Jahrhunderts konnten die Katalogisierung der Bereiche Literatur (F), Allgemeine Geschichte (G), Helvetica (Helv), Kunst (H) sowie der Bücher im Festsaal abgeschlossen werden.

Die Sichtung der Dubletten aus dem Sammelgebiet «Appenzellensia» und ihre Erfassung mit ALEPH wurde abgeschlossen. Die

Dubletten werden neu im Kulturgüterschutzraum gelagert.

Der Nachlass von Peter Morger wurde für die Ausstellung gesichtet, provisorisch geordnet und nach Abschluss der Ausstellung im Kulturgüterschutzraum zwischengelagert. Die systematische Erschliessung musste – wie bei den anderen Nachlässen – auf unbestimmte Zeit zurückgestellt werden.

Die Bearbeitung der Handschriften, Inkunabeln und Drucke des 16. Jahrhunderts aus der Sammlung Carl Meyer hat gute Fortschritte gemacht. Die Beschreibungen liegen fast vollständig vor, so dass mit den Vorbereitungen für den Katalogdruck begonnen werden konnte.

250 Druckgrafiken sowie 300 Fotografien konnten mit der Bilddatenbank erschlossen werden.

Infrastruktur / Informatik

Die seit dem Herbst 1998 nicht mehr benötigte Ausleihtheke im Büro des Kantonsbibliothekars (Gemeindehaus) wurde ausgebaut und das Büro renoviert. Im Büro des wissenschaft-



lichen Mitarbeiters (Fünfeck-Palast) wurde neu eine Audio-Video-Station installiert, was die Aufzeichnung ausgewählter Radio- und Fernsehsendungen zu ausserrhodischen Themen erlaubt.

Links: Viktor Tobler beim Malen auf der Vögelinsegg 1901. Der Nachlass des Historienmalers und Künstlers Viktor Tobler (1846–1915) wurde durch eine Schenkung von Mily Groszer, Appenzell, mit Skizzen, Briefen und Fotografien ergänzt.

Öffentlichkeitsarbeit / Projekte

Neben den Ausstellungen zum Nachlass von Peter Morger und zur «Description de l’Égypte» (siehe oben) wurde im Mai im neuen Lesesaal anlässlich der Buchvernissage eine Ausstellung mit Fotografien von Christian Fitze, Lehrer an der Kantonsschule Trogen, gezeigt.

Auf reges Interesse stiessen erneut die kulturhistorischen Führungen durch die Kantonsbibliothek und die benachbarten Zellwegerpaläste. Insgesamt wurden 44 Führungen durchgeführt. Besonders erwähnt werden dürfen folgende Besuche: Prof. Dr. Jean-François Bergier (Präsident der Unabhängigen Expertenkommission Schweiz – Zweiter Weltkrieg); Gesamtregierungsrat der Kantone Wallis und Appenzell A.Rh.; Prof. Dr. Takao Iwai (Nagasaki University Sasebo, Japan); Nationalrätin Brigitta Gadiant und Markus Mader (Kinderdorf Pestalozzi); ägyptisches Botschafterehepaar Aïda und Mohamed Nagui Elghatrifi.

Im September fand im barocken Festsaal das vom Trogner Kantonsschullehrer Hans Fässler organisierte «Rencontre des Trois Mon-

des» statt. Bei dieser gut besuchten Pressekonferenz zur Geschichte der schweizerischen Beteiligung am transatlantischen Sklavenhandel sprachen Landammann Alice Scherrer, Ibrahima Seck (Assistent an der Abteilung für Geschichte an der Cheikh Anta Diop Universität in Dakar, Senegal), Jeannot Hilaire (beratender Minister der haitianischen Delegation bei der UNO in Genf) und Hans Fässler. Als Delegierter des Kantons Appenzell A.Rh. erarbeitete Matthias Weishaupt ein Konzept für das im Jahr 2005 anstehende Stossjubiläum unter dem Motto «600 Jahre Appenzellerland». Zudem betreute er das Projekt «FragWerk» von Peter Olibet und war bei der Konzeptarbeit für die Begleitpublikation zu einem neuen Kulturwanderweg durch den Kanton beteiligt (VAW-Nachfolgeprojekt von «Kultur zu Fuss»).

Das Buchprojekt zur Bau- und Wohngeschichte des Fünfeck-Palastes in Trogen, das vor drei Jahren von Georg Frey und Matthias Weishaupt initiiert worden war und für das Thomas Fuchs, Herisau, ein Vorprojekt ausgearbeitet hatte, wurde eingestellt, da der Kan-

ton zurzeit keine Mittel zur Finanzierung beitragen kann.

Mit der Abfassung einer Biografie über Elisabeth Pletscher wurde auf Initiative von Hanspeter Strebel (Redaktor bei der Appenzeller Zeitung / Historiker) und Katharina Zatti (Fachzeitschriften-Redaktorin / Historikerin) begonnen. Da sich der Nachlass von Elisabeth Pletscher in der Kantonsbibliothek befindet, beteiligte sich Matthias Weishaupt während der Konzeptphase. Die Entstehung und Finanzierung dieser Publikation werden durch einen Beirat unterstützt (Traudl Eugster, Ulrike Naef-Stückelberger, Peter Surber, Marcel Steiner, Matthias Weishaupt).

Publikationen, Vorträge

Der Kantonsbibliothekar veröffentlichte u.a. Artikel zu folgenden Beständen der Bibliothek: «Description de l’Egypte», Fotografien aus dem Appenzellerland (1860–1950), Fotoserie zum Autorennen Altstätten–Ruppen 1907. Weiter referierte er im Rahmen des St.Galler Kantonsjubiläums an einer Matinee des Stadttheaters

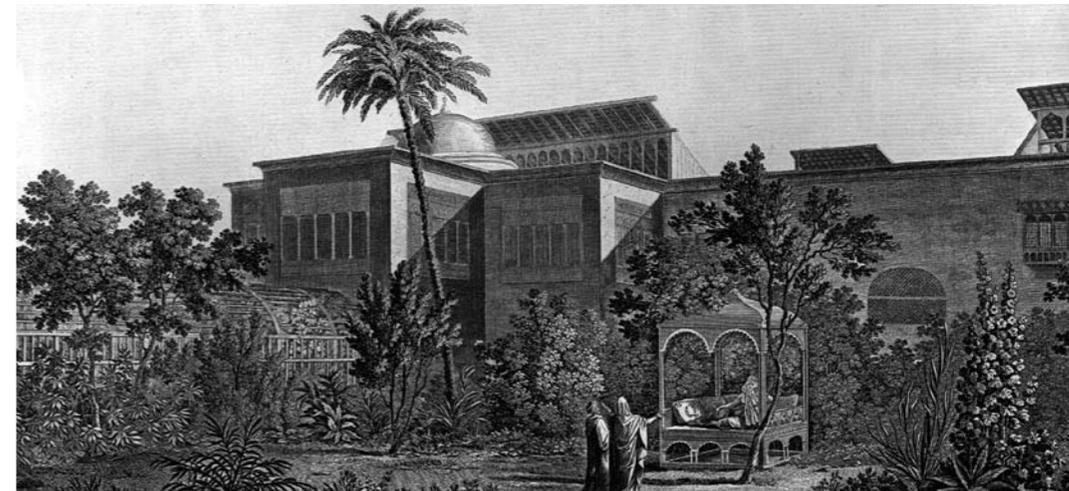
zur «Konstruktion identitätsstiftender Geschichtsbilder». Anlässlich der Preisverleihung der Stiftung Dr. iur. Dr. med. h.c. Margrit Bohren-Hoerni hielt er die Laudatio für Amelia Magro, Mäddel Fuchs und Herbert Maeder.

Kontakte / Weiterbildung

Die Mitarbeiter der Kantonsbibliothek absolvierten folgende Weiterbildungen: Seminar für Führungskräfte im Bibliothekswesen (ekz-Seminar, Reutlingen); fachliche Fortbildung für Bibliothekssoftware ALEPH (Kantonsbibliothek St.Gallen); Scannen (The Image House, Zürich).

Der Kantonsbibliothekar besuchte sieben Mal Sitzungen oder Tagungen von regionalen und schweizerischen Bibliotheksvereinigungen. Zudem war er bei der Ausarbeitung der Richtlinien für den «Regionalen Sammelauftrag in Schweizer Bibliotheken» beteiligt. Diese Richtlinien ermöglichen einheitliche Sammlungsprofile der Kantonsbibliotheken und klären die Schnittstellen mit der Schweize-

«Le Kaire. Vue du jardin du palais d’Elfy-Bey, quartier général de l’armée française.» Die Ausstellung zur «Description de l’Egypte» im Festsaal der Kantonsbibliothek mit über 30 grossformatigen Kupferstichen gehörte zu den herausragenden Ereignissen des letzten Jahres.



rischen Landesbibliothek. Die Bibliotheksleiterkonferenz der Regio Bodensee wurde zum ersten Mal in Trogen durchgeführt.

Gemeinde- und Schulbibliotheken

Ende Oktober wurde in Appenzell zum fünften Mal der Appenzeller Bibliothekstag durchgeführt, erstmals in Zusammenarbeit mit der Kantonsbibliothek Appenzell I.Rh. Geplant wurden u.a. gemeinsame Projekte der Gemeindebibliotheken wie der monatliche Buchtipp in der Appenzeller Zeitung, eine Homepage für

die Bibliotheken im Appenzellerland sowie öffentliche Lesungen.

Die Schulbibliotheken erhielten eine bessere Betreuung: Kurt Sallmann, Lehrer in Gais und Leiter der Biblio-Bahn, übernahm im Auftrag der Erziehungsdirektion die spezifischen Koordinations- und Informationsaufgaben für die Schulbibliotheken. Ein Schwerpunkt seiner Tätigkeit war, Impulse aus verschiedenen schweizerischen Leseförderungsorganisationen aufzunehmen und an die Verantwortlichen für die Schulbibliotheken weiterzulei-

Staatsarchiv

Das Gmünder-Wappen im Wappenbrief für die Herisauer Pfarrerherren Johannes und Samuel Gmünder, ausgestellt und besiegelt am 1. Dezember 1640 durch den damaligen St. Galler Pfalzgrafen. Seit 2003 gehört dieses einzigartige Dokument zum Fundus des Staatsarchivs.



Das Team des Staatsarchivs steht zwischen Vergangenheit und Zukunft. Die historischen Quellen sind das Grundmaterial für Geschichten und Historie. Um ein möglichst getreues und vielfältiges Abbild der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Realitäten zu ermöglichen, pflegt das Ausserrhodener Staatsarchiv viele Aussenkontakte. Dazu gehören die Zusammenarbeit mit den Gemeinden, Projekte mit Firmen und Vereinigungen sowie Beziehungen zu Privatpersonen. Ungenügend ist indessen unsere Präsenz in den Amtsstellen, den heutigen Produzenten zukünftiger Archivunterlagen. Modernes Records Management und elektronische Geschäftsführung machen eine bessere Vernetzung zwingend. Unser Staatsarchiv soll nicht bloss Strukturen, Entscheidungsprozesse und Verwaltungshandeln abbilden und nachvollziehbar machen. Im Zentrum unserer Aufmerksamkeit stehen die Menschen und ihre Geschichten, von biografischen Grunddaten bis hin zu Informationen über Bildungswege, Arbeitswelten, Gesundheit und Wohnumfeld. Dazu gehören eine Fülle von per-

sonenbezogenen Daten. Auch deshalb ist die Schaffung eines Archivgesetzes nicht Luxus, sondern Notwendigkeit.

Schwerpunkt Bildarchiv

Obwohl schriftliche Quellen und gedruckte Publikationen die Hauptbasis landeskundlicher Dokumentation ausmachen, gewinnen Bilder als aussagekräftige und unmittelbar ansprechende Informationsträger an Bedeutung. Sammelt die Kantonsbibliothek primär publiziertes Bildmaterial (Ansichtskarten, Grafiken etc.), so konzentriert sich das Staatsarchiv auf Fotoarchive, Unikate und Bilddokumentationen. Der entsprechende Fundus wird nicht als Spezielsammlung behandelt, sondern als Hauptabteilung «Bildarchiv» verwaltet. Archivmethodische Gesichtspunkte sind für Ordnungsstruktur und Verzeichnungsweise bestimmend, wozu wenn immer möglich herkunftsmässige Nachweise (Auftraggeber, Hersteller, Vorbesitz etc.) gehören. Konzeptionell anspruchsvoll war die Erarbeitung des entsprechenden Archivplans. Viel Zeit kostete die Ab-



Die Bundesräte Johannes Baumann und Rudolf Minger, 1940; Beispiel einer Neuerwerbung.

lage und Signierung der zuvor unstrukturierten Bildbestände. Dank dieser Vorleistungen werden Recherchen erleichtert und das Handling von Neuzugängen wesentlich einfacher. Die rund 120 000 Bildvorlagen verteilen sich auf folgende Unterabteilungen: Fotoarchive, Bildnachlässe, Diasammlung, Einzelbilder, Kunstdenkmäler, Dokumentationen, Kulturgüterschutz.

Zivilstandswesen und Staatsarchiv

Im Archibereich unterstützte das Staatsarchiv die mit der Schaffung dreier regionaler Zivilstandsämter verbundene Reorganisation des Zivilstandswesens. In einer ersten Phase wurden im Interesse des Datenschutzes die meistenorts seit 1876 aufbewahrten Belege gemäss Bundesvorschriften reduziert. Selektiv erhalten blieben Belege zu Personen des öffentlichen Lebens. Die «Ausländerbelege» zu Eheschliessungen dokumentieren Zuwanderung und Integration im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert. Als Quellen zur Auswanderungsgeschichte übernommen wurden sämtliche Auslandsbelege. Darunter finden sich Todesnachrichten so genannter «Schweizer» aus Urnäsch, Hundwil oder Gais, die zwischen Rhein und Memel als Vieh- und Melkerknechte in Diensten meist adliger Junker gestanden hatten. Geburtsanzeigen aus aller Welt sind Lebenszeichen von reich gewordenen und arm gebliebenen Emigranten und Emigrantinnen.

Bisher machten 10 Gemeinden vom Angebot Gebrauch, die Kirchenbücher sowie die älteren

Bürgerbücher dem Staatsarchiv zur dauernden Aufbewahrung zu übergeben. So erweiterte sich unsere Datenbasis für personengeschichtliche Auskünfte. Dadurch kann das Staatsarchiv seine in die revidierte kantonale Zivilstandsverordnung aufgenommene Funktion als Anlaufstelle für Personen- und Familienforschung noch besser wahrnehmen. Eine leicht verständliche Übersicht der vielfältigen Quellen zur Bevölkerungsgeschichte ist in Vorbereitung; sie soll Interessierten zugleich als Einstiegshilfe dienen. Die Publikation ist für 2005 vorgesehen.

Unternehmensarchive – gute und schlechte Nachrichten

Als Spiegel des ökonomischen Lebens sind Wirtschaftsarchive und insbesondere Unternehmensarchive von zentraler Bedeutung. Einerseits übernimmt das Staatsarchiv regionaltypische und aussagekräftige Firmenbestände, andererseits steht es interessierten Unternehmen beratend zur Seite. Derzeit hütet das Staatsarchiv sechs gut dokumentierte



Ausserrhoder Firmenarchive aus dem Zeitraum von 1720 bis 1990.

2004 läuft ein von der Firma Just in Walzenhausen getragenes Ordnungs- und Verzeichnungsprojekt an, das auch die langfristige Erhaltung einzigartiger audiovisueller Quellen

Texanische Urkunde zur Heirat des Wäldlers Albert Bruderer mit Mary Wyss, 1902.

Neuzugänge (Auswahlliste)	Zeitraum	Signatur
Zivilstandsämter. Auslandbelege	1850–1952	Ca.Q31–50
Zivilstandsämter. Ausländerbelege	1876–1922	Ca.Q51–70
Erziehungsdirektion, Stipendienkommission	1965–1974	Cb.G6
Erziehungsdirektion, Lehrmittelkommission	1942–2002	Cb.G7
Erziehungsdirektion, Sonderschulwesen	1931–2000	D.63
Erziehungsdirektion, Projekte CH 91	1888–1992	D.63
Wohnprojekt Michael Schumacher, Wolfhalden	2001–2003	D.73
Fotoarchiv Heinrich Bauer, Herisau (1883–1960)	ca.1920–1940	Ja.05
Wappenbrief für Johannes Gmünder, Herisau	1640	Ms.150
Flurnamenwerk. Gemeinde-Listen und -Karten	1924–1953	Ms.151
Osterschriften von Jakob und Elsbeth Willi, Gais	1804–1830	Ms.152
Stammtafel zur Familie Meyer von Herisau	1551–1919	Ms.153
Werkgruppe von Kunstmaler Otto Wipf, Gais	1907–1943	Mt. 112
Familiendokumente Schiess-Fisch-Steiger, Herisau	1800–1970	Pa.70
Unteroffiziersverein Herisau und Umgebung	1866–1980	Pa.97
Kunstmaler Andreas Servaes (1883–1966), Briefe	1945–1966	Pa.98
Bundesrat Joh. Baumann (1874–1953), Dokumentation	1974–1953	Pa.99
Ausrüstwerke Steig AG, Herisau, Fotoalbum	um 1950	Pb.20
Zivilstandsämter. Kirchenbücher von 10 Gemeinden	1570–1875	Q.07

zum hauswirtschaftlichen Produktesegment und zur erfolgreichen Verkaufsphilosophie einschliesst.

Leider misslangen die langjährigen Bemühungen zur Übernahme des Archivs der Appenzell A.Rh. Kantonalbank (1877–1996). Aufgrund unzureichender archivbezogener Rechtsgrundlagen sowie fehlender Archivbestimmungen im Übernahmevertrag konnte der Kanton seine Eigentumsansprüche nicht umsetzen. Immerhin kam mit der UBS AG eine Vereinbarung zustande, welche die langfristige Aufbewahrung garantiert, die Rückführung der älteren Unterlagen bis 1925 erlaubt sowie in sehr engem Rahmen wissenschaftliche Nachforschungen ermöglicht.

Neuzugänge und Erschliessung

Insgesamt wurden 98 Neuzugänge abgewickelt. Grössere amtliche Ablieferungen tätigten Erziehungsdirektion und Verhöramt. Von privater Seite durften militärgeschichtliche Unterlagen, Familiendokumente und chronikalische Aufzeichnungen übernommen werden.

Die Robert-Walser-Sammlung wurde um den Videofilm «Kleine Dinge» von Stefanie Bodien erweitert, dessen Uraufführung in Herisau stattfand.

Abschliessend inventarisiert wurden 3 Privatarchive und 2 staatliche Ablieferungen. In die Datenbank übertragen wurden im 19. Jahrhundert erstellte handschriftliche Titelaufnahmen zu den amtlichen Briefserien «Gesandtschaften/Landesangehörige» 1803–1840 sowie «Werbungswesen» 1803–1830. Darin wurde das Team durch stud. phil. Kathrin Hoesli, Herisau, unterstützt. Die Sammlungs-Abteilung wurde um den Bestand Themendokumentation erweitert; gesamthaft wurden rund 400 Dossiers neu verzeichnet.

Donatoren

Fred Bauer, Küsnacht; Gertrud Baumann, Muri BE; Hulda Baumann, Lutzenberg; Olga Bernegger, St. Gallen; Ernst Blaser, Teufen; Stefanie Bodien, Brüssel; Walter Büchi, Weinfelden; Kuno Buff, Wädenswil; Martin Grob,

Herisau; Dr. M. Guler, Herisau; Alois Hengartner, St. Gallen; Hans Hürlemann, Urnäsch; Kantonsbibliothek Trogen; Hans Keller, Herisau; Walter Lampart, Urnäsch; Familie Martin-Brunschweiler, Herisau; Pierre Martin, Pregnin F; Dr. Leo Mittelholzer, Appenzell; Edwin Niederer, Grub; Rosmarie Nüesch, Teufen; Martha Preisig, Herisau; Hansruedi Ramseyer, Gais; Karl Rechsteiner, Gais; Anita Rohner, Herisau; Peter Schläpfer, Herisau; Siegfried A. Schoch, Zürich; Staatsarchiv Uri; Stadtarchiv Wil; Maja Staehelin, Ascona; Rudolf Steiner, Bühler; Stiftsarchiv St. Gallen; Paul Studach, Teufen; Edith Wipf, Wallisellen; Emma Zuberbühler, Herisau; Hansueli Zuberbühler, Rehetobel; Gerty Zwahlen, Herisau.

Das Fotoarchiv von Heinrich Bauer

Heinrich Bauer (1883–1960) kam 1904 als Uhrmachersgele aus Rheinland-Pfalz nach Herisau. Verheiratet mit der Textilfabrikantentochter Dora Engler (1891–1946), gründete er am Platz 12 im Haus der Apotheke Lobeck ein eigenes Geschäft für «Uhren, Gold- und Silberwaren».

In der Uhrmacherwerkstatt und im Bijouteriegeschäft bot der leidenschaftliche Fotograf auch Filmentwicklungen und Vergrösserungen für Fotoamateure an. Die ersten Auftragsarbeiten konnte der Amateurfotograf in den Jahren 1930 bis 1940 für die Appenzeller Bahnen, die Sântisschwebbahn sowie für die Jungfraubahnen realisieren und in verschiedenen illustrierten Zeitschriften publizieren.

Befreundet mit dem Amateurfilmer Ernst Abderhalden (1884–1945) und mit dem Amateurfotografen Wolfgang Carl Rietmann (1872–1945) leitete er mehrere Jahre den Fotoclub Herisau und war Jurymitglied im Schweizerischen Amateur-Fotografen-Verband. An Ausstellungen und Wettbewerben gewann der



Werbeplakat für die Bijouterie Heinrich Bauer.

«Amateurfotograf aus innerem Antrieb» – wie ihn sein Sohn Fred Bauer (*1928) charakterisiert – zahlreiche Preise. Heinrich Bauer verstarb 1960 im Kantonsspital St. Gallen.

Das Staatsarchiv konnte den Nachlass des Fotografen Heinrich Bauer im Jahre 2003 erwerben, zuvor war der wertvolle Bestand von dessen Sohn Fred Bauer sachthematisch archiviert und mit geeigneten Findmitteln erschlossen worden. Der Original-Bestand besteht aus Glasplatten-Negativen. Fred Bauer stellte Kontaktabzüge her und versah diese in den 1990er-Jahren mit Datierungen und Bildlegenden aufgrund eigener Erinnerungen und Recherchen. Die Bromöldrucke und Kunstfotografien wurden der Fotostiftung Schweiz, Winterthur, übergeben. Der aus rund 2500 Glasplatten bestehende Nachlass im Staatsarchiv umfasst Landschaftsaufnahmen aus dem Alpsteingebiet und dem Appenzeller Hinterland. Auch kulturelle Manifestationen wie Kinderfest, Gidio Hosestoss, Bloch, Silvesterkläuse, Alpaufzüge, Schwinger- und Trachtenfeste sind gut dokumentiert. Im Bereich Wirtschaft sind vor allem



Textilbetriebe porträtiert. Innerhalb dieser breiten Themenfelder finden sich Trouvaillen wie die Freiluftschule von Lehrer Roth oder der Brand der Kälblihalle.

Uhrmacher Heinrich Bauer bei der Arbeit.

Hygiene- und Badelektion im Freien.



Die dokumentarisch-historische Bedeutung des Nachlasses Heinrich Bauer ist unbestritten. Etliche seiner Fotografien sind bedeutendes Kulturgut und fester Bestandteil unseres visuellen Gedächtnisses. Ein Beispiel für die Bedeutung des Bestandes ist die 1936 vorgenommene Sprengung der alten katholischen Kirche Herisau (vgl. Umschlagbild). Die Appenzeller Zeitung als wichtige Geschichtsquelle hält zwar das Ereignis in mehreren Beiträgen

fest, entsprechende Abbildungen fehlen aber. Die Appenzeller Zeitung begann erst in den 1960er-Jahren mit dem Abdruck von Bildern zum Lokalgeschehen. Das Fotoarchiv Bauer kann vielseitig genutzt werden. Für eine erste Publikation ist dies auch schon geschehen. (Vgl. Blum Iris, Inauen Roland, Weishaupt Matthias: Frühe Photographie im Appenzellerland. Herisau 2003).

Archivpublikum und Öffentlichkeit

Gesamthaft wurden 286 schriftliche Auskünfte erteilt, 144 Anfragen per Telefon oder E-Mail beantwortet und 90 Personen im Lesezimmer bedient. Im Rahmen des ersten Appenzeller Museumstages öffnete auch das Staatsarchiv seine Magazine. 150 Interessierte erhielten Einblick in unsere Aufgaben und Bestände. 22 kulturhistorische Führungen und Vorträge wurden ausgerichtet. Viel Aufwand und erfreuliches Echo löste die Fotoausstellung «Ins Licht gerückt» zum Herisauer Dorfphotografen Werner Schoch (1915–1974) aus; Grundlage dafür bildete der umfangreiche Fotonachlass im Staatsarchiv. Das Projektteam bestand aus der Historikerin und Mitarbeiterin im Staatsarchiv Iris Blum und der Fotografin Verena Schoch; sie wirkten auch als Autorinnen für den Appenzeller Kalender 2004. Für den neuen Internet-Auftritt des Kantons (www.appenzellerland.ch) lieferte das Staatsarchiv den Teil «Geschichte und Kultur».

Weiterbildung und Ausbildung

Im August begann Annette Bünzli die dreijährige Ausbildung zur Assistentin Information+Dokumentation (I+D); sie ist die erste I+D-Lernende im Appenzellerland. Am durch das Staatsarchiv ausgerichteten I+D-Berufserkundungstag nahmen 33 SchülerInnen teil. Zwei Interessierte waren für einen Schnuppertag zu Gast. Im Rahmen eines Nachdiplomstudiengangs belegte der Archivleiter die Module Records Management und Archivmethodik.

Gemeinde- und Kirchenarchive

Zum Abschluss kam die 2002 begonnene Verzeichnung des Gemeindearchivs Reute, die durch lic. phil. Thomas Fuchs besorgt wurde, wobei etliche Aktenbestände aus Kostengründen nur summarisch erfasst werden konnten. Im Zuge der Arbeiten zur Urnäser Gemeindegeschichte machte der Bearbeiter Hans Hürlemann zahlreiche Entdeckungen, die den aussergewöhnlichen Stellenwert des Gemeindearchivs Urnäsch dokumentieren. Im Unterschied zu den anderen Kommunalarchiven um-

fasst es einen bis ins Spätmittelalter zurückreichenden Urkundenbestand sowie eine aussergewöhnliche Vielfalt frühneuzeitlicher Akten zu Waldnutzung, Steuerwesen, Rhodenorganisation, Wehrdienst und Finanzverwaltung.

Kulturgüterschutz

Zum Abschluss kam die Kosten- und Zeitraumen unterschreitende Grossaktion der Mikroverfilmung «Appenzeller Zeitung 1828–1998»; es resultierten gesamthaft 337 Rollfilme. Das Hauptprojekt 2003 bildete die Mikroverfilmung aller Familienregister der Vorderländer Zivilstandsamter (50 Filmrollen). Anlässlich des Teufener Dienstchef-Bundesurses erstellte die Architekturfachgruppe die Plan- und Fotodokumentation zu einem Gaiser Heidenhaus. Subventioniert wurden Sicherstellungsmassnahmen zum rund 400 Glasplatten umfassenden Fotoarchiv Jakob Blumer, Waldstatt, aus der Zeit um 1900. Obwohl sich die Magazingeschosse im UBS-Gebäude bewährt haben, wird die bauliche Aufwertung zu Kulturgüterschutzräumen aus Kostengründen einstweilen nicht weiterverfolgt.

Appenzeller Bauernhausforschung

Die extern vergebenen Quellenstudien, Planaufnahmen, Fotodokumentationen und dendrochronologischen Untersuchungen zu den Häuserporträts wurden abgeschlossen. Marcel Zünd hat das Kapitel «Malerei und Farbe» erarbeitet, das neue Zugänge zu diesem bisher kaum erforschten Themenkreis bietet. Die Projektleiterin Isabell Hermann verfasste die Beiträge zu Wirtschaftsbauten, Siedlung, Hausbau, Gebäudetypologie und Monografien. Das Kapitel «Bauten der Alpwirtschaft» erfuhr durch Benno Furrer eine gründliche Überarbeitung.

Am 11./12. September fand die sehr gut besuchte Mitarbeitertagung der Schweizerischen Bauernhausforschung statt. Die Fachkommission kam zu vier Sitzungen zusammen. Die Kantonalkommission nahm Stellung zur Finanzierung der Druckkosten sowie zur Auftragsvergabe. In die Buchproduktion teilen sich die Druckerei Appenzeller Volksfreund und das Appenzeller Medienhaus Herisau. Die Stiftung Dr. Margrit Bohren-Hoerni, die Appenzellische Ge-

meinnützige Gesellschaft sowie die Stiftung Pro Appenzell haben Druckkostenbeiträge von insgesamt Fr. 20 000 zugesprochen. Das Buch «Die Bauernhäuser beider Appenzell» wird innerhalb des vorgegebenen Budget- und Zeitplanes im Herbst 2004 erscheinen.

Voranzeige:

Die Buchvernissage mit musikalischem Rahmenprogramm ist vorgesehen für Samstag, 11. September 2004, um 15 Uhr im Lindensaal Teufen.

Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten ...

Derzeit ist ein «Verzeichnis der Quellen zur schweizerischen Militärgeschichte» aus dem Zeitraum 1803 bis 1945 in Bearbeitung. Dieses Vorhaben gab Anlass, die einschlägige Überlieferung auf kantonaler Ebene zusammenzustellen und durch nichtamtliche Bestände zu ergänzen. Gut dokumentiert sind die Ernstfalleinsätze appenzellischer Truppen: Angefangen vom Auszug nach Basel (1815), über den Sonderbundskrieg (1847) und die Aufgebote im deutsch-französischen Krieg (1870/71) bis hin zu den Aktivdiensten im Ersten Weltkrieg (1914–1918) und Zweiten Weltkrieg (1939–1945). Von grosser Aussagekraft sind die von Fotografien begleiteten Berichte zur Grenzbesetzung im Kanton Graubünden (1915–1917) und die Tagebücher zu den letzten Kriegswochen des Regiments 34 im Kanton Schaffhausen (1945). Detailreich Auskunft geben die ab 1859 gedruckt vorliegenden Rechenschaftsberichte der Kantonsregierung. Darin wird zum Beispiel ausführlich über die Bourbaki-Internierung (1871) rapportiert. Dies-



Erinnerungsalbum
zum Aktivdienst 1917
der Landsturm-
Füsilierskompanie II/79.

bezügliche Erinnerungsstücke sind ein Totengedenkstein bei der Kirche Herisau sowie eine Kriegskassette im Museum Herisau. Stammkontrollbücher und Korpsregister dokumentieren von 1875 bis 1945 den Gesamtbestand der Ausserrhoher Wehrmänner. Einen personennahen Fundus zur Sozialgeschichte stellt die umfangreiche Fürsorge-Korrespondenz (1918–1944) der kantonalen Winkelriedstiftung dar.

Die grosse gesellschaftliche Bedeutung des Militärs beleuchten die Archive der Appenzellischen Offiziersgesellschaft und ihrer Vorläuferorganisation (ab 1824) sowie des Unteroffiziersvereins Herisau und Umgebung (ab 1866). Erinnerungsalben und Kompanietagungen sind Ausdruck von Nostalgie und Korpsgeist. Dass diese und andere Unterlagen überhaupt den Weg ins Staatsarchiv gefunden haben, ist wiederum als Zeichen der Zeit zu werten. Offen bleibt, welche Fragen nach dem Aussterben der Aktivdienst-Generation an die militärischen Akten des 20. Jahrhunderts gestellt werden.

Peter Witschi

Bildnachweis

Umschlag

Katholische Kirche Herisau nach der Teilsprengung vom 20. Juni 1936.
(Staatsarchiv: Fotoarchiv Heinrich Bauer, Herisau)

Denkmalpflege

Seiten 2, 10 und 11: Marcel Zünd.
Seite 9: Fredi Altherr, Kantonale Denkmalpflege.
Seite 12: Moritz Flury-Rova.

Kantonsbibliothek

Seite 15: Nachlass Elisabeth Pletscher. Fotomontage von Patrick Lipp (Kantonsbibliothek Appenzell A.Rh., Trogen).
Seite 20: Gleitflugzeug-Modell 1925 (Album Kurt Rothenberger, Kantonsbibliothek Appenzell A.Rh., Trogen).
Seite 22: Nachlass Viktor Tobler (Kantonsbibliothek Appenzell A.Rh., Trogen).
Seite 25: «Le Kaire. Vue du jardin du palais d'Elfy-Bey, quartier général de l'armée française.» Aus: Description de l'Égypte ou recueil des observations et des recherches qui ont été faites en Égypte pendant d'expédition de l'armée française. Seconde édition dédiée au roi. Vingt-cinq volumes in octavo et neuf cents gravures format grand-atlas, grand-aigle, grand-monde, grand-égypte. Publiée par C.L.F. Panckoucke, Paris 1821–1829. E.M. vol. I, pl. 52. 21,5 x 34,5 cm (Kantonsbibliothek Appenzell A.Rh., Trogen).

Staatsarchiv

Seite 27: Ms.150 Wappenbrief von 1640 (Ausschnitt).
Seite 29: Foto aus: Pa.99-6/12 Nachlass J. Baumann.
Seite 30: Foto aus: Ca.Q.34 Auslandbelege.
Seite 33: Dokument aus: Ja.05 Fotoarchiv Heinrich Bauer.
Seite 34: Foto aus: Ja.05 Fotoarchiv Heinrich Bauer.
Seite 35: Foto aus: Ja.05 Fotoarchiv Heinrich Bauer.
Seite 39: Staatsarchiv AR: Pa.026-09 Militäralbum.

Gestaltung: Rolf Egger

Druck: Appenzeller Medienhaus, 9101 Herisau

© 2004 Kantonskanzlei Appenzell A. Rh.